

tus Jhesus, der Son Gottes, vnser lieber Herr, verboten hat. Nemlich man sol Messe halten vnnd nichts darinne endern, auch nicht den Canon.⁴⁰

Hie setzet sich das INTERIM, die arme [B 3r:] Creatur, selbst an Gottes stat auff der Göttlichen Maiestat höchsten stul vnd wil Gott sein, ja vber Gott, wie S. Paulus von ihm geweissaget hat,⁴¹ vnd lest sich anbeten, das ist: man sol dem INTERIM gleuben vnd trawen, welches⁴² doch Gott allein gehöret vnnd gebüret. Far schon,⁴³ du schöne Creatur, steig nicht zu hoch, das du nicht wie Lucifer⁴⁴ zu tieff heruntergestossen werdest. Es ist zu uiel vnnd viel zu hoch, das du dich solcher gewalt vnterstehest, den armen Christen zugebieten, was jhn Gott so gestrenge mit grossem ernst verboten hat, nemlich Abgötterey. „Du solt nicht frömbde Götter haben“,⁴⁵ „hütet euch für Abgötterey“,⁴⁶ „fliehet Abgötterey“,⁴⁷ vnd dergleichen viel mehr sprüche, die alle Abgötterey verbieten.

Darumb ists viel zu uiel, mein schönes INTERIM, das du aus eigener macht vnd gewalt zuerst vns hast nachgelassen vnnd erleubet, was vns Gott langst zuuor nicht allein nachgelassen vnnd erleubet, Sondern auch ernstlich geboten vnd beuohlen hat, als nemlich die Ehe vnnd die beide gestalt des hochwirdigen Sacraments. Aber dis ander stück ist weit darüber, das du vns gebeutest zu thun vnnd halten, was Gott, die höchste Maiestat, verboten hat; das ist zu weit geschrieten vnd zu ferne gangen; du hast dich zu hoch verstiegen, du wirst gewißlich fallen vnd den hals brechen.

Denn wie kan Gott solches lenger leiden vnd dulden, das du gebeutest, zu thun vnnd hal-[B 3v:]ten, was ehr auff's strengste verboten hat, vnnd dasselbe

⁴⁰ Vgl. Augsburger Interim XXVI (Von den ceremonien und gebrauch der sacramenten), 136: „Item in den alten ceremonien, so die allgemein kirch bei der messe gebraucht, soll man nit endern, dann sie seindt alle zu dem, das man in der meß handelt, ganntz bequem. Und sovil den gebrauch dieses heilligen amts angeet, sollen in einer jeden statt, auch in einer jeden kirchen (ob mehr als eine darin weren), die aigne priester haben, und darin das volck in zimlicher antzal zusamenzukomen pflegt, alle tag zum wenigsten zwo meß gehalten werden. Die ain früe, dartzu die leuth, so mit irer handt arbeit ir narung suechen, komen und sich mit dem sacrament berichten lassen oder sich Gott dem herren gotseliglich bevelhen möchten; die ander aber solle vil herrlicher gesungen werden, umb acht uhr des tags vor mittag, bei welcher auch gleicherweiß wie vor diejhenigen sein, die sich eintweders mit der eucharistien berichten lassen oder aber sich sonst Gott bevelhen sollen. Aber in den dörffern soll auff's wenigst alle sonntag und feirtag ein meß gehalten werden. Und damit das volck widerumb zu dem gebrauch der messen fueglich gebracht werde, so sollen die prediger ... das volck vermanen, das sie gern und oft wollen darbei sein; denen man auch solle fürsreiben gewisse betrachtungen, die sich zu einem jeglichen stück der messen reumen [= reimen, dazu passen] ... Der canon, daran man nichts endern, soll auch seine clare kurtze auslegung haben, das darauß die priester erstlich den gebrauch ires amts dester besser versteen, und was sie versteen, dem volck fürsagen könnnden.“

⁴¹ Vgl. II Thess 2,4.

⁴² Bezug auf Glauben und Vertrauen.

⁴³ Sei vorsichtig! Vgl. Art. fahren 11), in: DWb 3, 1253.

⁴⁴ Vgl. Lk 10,18; Joh 12,31; Apk 12,9.

⁴⁵ Ex 20,3; Dtn 5,7.

⁴⁶ Vgl. I Joh 5,21.

⁴⁷ Vgl. I Kor 10,14.